

Die vierte Epidemie begann in Norddeutschland 1375 und zog sich teilweise bis 1376 hin. In Bremen, Hamburg, Lüneburg und Magdeburg trat sie schon 1375 auf, soll in Bremen zwei und in Magdeburg anderthalb Jahre gedauert haben und war in Hamburg anscheinend auch in der Fastenzeit 1376 noch nicht überwunden; im Mai 1376 soll sie in Goslar aufgetreten sein, und auch aus Lübeck und Wismar wird sie erst in diesem Jahr gemeldet¹³⁸. Aus Braunschweig sind entsprechende Nachrichten nicht überliefert, doch wäre es unkritisch, daraus zu schließen, daß die Pest die Stadt dieses Mal verschont habe.

In den 80er Jahren schritt die Seuche anscheinend langsamer voran. Bereits im August 1382 verbreitete sie in Lüneburg ihre Schrecken¹³⁹. Die Riddagshausener Chronik hat dagegen erst zu 1383 wieder die kuriose Notiz *Alia Pestilis*; an dem Wort *Pestilis* ist anscheinend herumkorrigiert

S. 127 f. Zufolge E. Keyser, Niedersächsisches Städtebuch (1952) S. 171, soll die Pest 1366 auch in Hannover gewütet haben. Dies scheint auf die Hannoversche Chronik, hg. O. Jürgens (1907) S. 48, zurückzugehen, doch findet sich dort, genau genommen, nur ein (uninteressanter) Beleg für Braunschweig.

¹³⁸) Die Bremer Chronik von Rinesberch, Schene und Hemeling (ed. Meiner) S. 169; Theod. Meyer, Die Lüneburger Chronik des Propstes Jakob Schomaker (1904) S. 25; Koppmann, Kämmererechnungen S. 222, 239; ders., in: Mittheilungen des Ver. für Hamburgische Geschichte 1(1878) S. 128; Magdeburger Schöppenchronik Buch III, Chroniken der deutschen Städte 7, S. 267; Detmar-Chronik § 772, Chroniken der deutschen Städte 19, S. 556; F. Crull, Über eine Inschrift im Chore des Dominicaner-Klosters zu Wismar, Jbb. des Ver. für Mecklenburgische Geschichte 1879, S. 31. Joh. Letzner, Braunschweigisch-Lüneburgische und Göttingische Chronik Buch III c. 89 (Göttingen, Univ.bibl. Ms. Histor. 249, fol. 563^v): *Anno Christi 1376 sind in diesem Closter [scil. Kloster Neuwerk bei Goslar] den 6.ⁿ Maij 8 Junkfrauen an der Pest verstorben, nämlich Anna Kienen, Anna Möllers, Sophia Mey, Margaretha Achim, Lucia Von Dannenhusen, Elisabeth Kermers, Mathilda Von Kolln und Gesa Von Langelsheim; seindt alle zugleich und auff einmahl begraben*; ähnlich Letznerns Chronik des Stifts Hildesheim Buch II c. 51 (Göttingen, Univ.bibl. Ms. Histor. 439, p. 478, und Ms. Histor. 440, p. 346); danach Jo. Mich. Heineccii Antiquitatum Goslariensium et vicinarum regionum libri sex, in: Joh. Michael Heineccius et Joh. Georg Leuckfeld, Scriptorum rerum Germanicarum (Frankfurt 1707) S. 357 ad a. 1376.

¹³⁹) Otto Kultzing, Narratio de fundatione et translatione monasterii sui in Luneborch, ed. Leibnizius, Scriptorum Brunsvicensia illustrantium t. 2 (1710) S. 387. Die falsche Jahreszahl *M^o CCC^o LXXXIII^o* steht auch in Leibniz' Vorlage: Lüneburg, Stadtarch. AB 591, p. 1 (= fol. 11^r). Da in dem fraglichen Jahr der Bartholomäustag ein Sonntag und der 26. August ein Dienstag gewesen sein soll, muß es 1382 gewesen sein. Vgl. auch Theod. Meyer, Die Lüneburger Chronik des Propstes Jakob Schomaker (1904) S. 27.